

Augenblicke

Von Kokomiko

Kapitel 1: Eine wie Keine

"Hallo da bin ich wieder." Kokomiko schiebt sich in den Raum. "Das ist sie also. Meine Nummer 25. Wenn ihr aber was besonderes erwartet muss ich euch enttäuschen. Es hätte auch eine der anderen drei meiner angefangen Fics sein können. Aber diese war am weitesten fortgeschritten. Und damit kommen wir zum unangenehmen Teil. Ich lade erstmal nur ein Kapitel hoch. Die Rohfassung sozusagen, weil die Fic noch nicht fertig geschrieben ist. Kann also sein das sich am Text noch was ändert. Nun so bekommt ihr wenigstens mal mit, wie sich eine Fic auf meinem PC entwickelt. Ich denke jedoch, ihr braucht später nicht an nach den Änderungen suchen. Es werden nur einzelne Sätze sein. Vielleicht umgeschrieben oder verschoben. Der Inhalt wird der gleiche sein. Außerdem hoffe ich, das ich mich nun endlich hinsetzte und weiter schreibe. Ich war nämlich in letzter Zeit etwas schreibfaul." Kokomiko grinste verlegen. "Manchmal braucht man etwas Druck.", sagte sie entschuldigend. "Also ich wünsche euch wie immer viel Spaß beim lesen." Sie hob theatralisch ihre Arme. "Und beginnen wir erneut mit den Spekulationen um den Fortgang der Fic."

–

"Los komm schon." Der 6-jährige Shin-ichi zog die kleine Ran mit sich. "Wir gehen spielen."

"Macht euch nicht dreckig.", rief Eri den beiden hinterher. Doch die waren schon verschwunden.

"Wo willst du denn hin?", piepste Ran.

"Wir fahren an den Stadtrand. Dort im Wäldchen kann man so schön spielen und auf Entdeckungsreise gehen."

"So weit draußen? Wir werden Ärger bekommen."

"Ach sei nicht so ein Angsthase." Shin-ichi löste zwei Tickets für die Bahn und zog Ran einfach mit sich.

"Weißt du ich habe ein neues Buch von Sir Arthur Conan Doyle gelesen." Shin-ichi erklimm einen Sitzplatz. "Ich finde die Fälle von Sherlock Holmes einfach gigantisch."

"Wirklich?" Ran setzte sich neben ihn. "Ich finde das gar nicht schön. Mir reicht das, was du mir vom ersten Buch erzählt hast. Wie kann man so was nur spannend finden."

"Es gibt noch ganz viele Bücher von Sherlock Holmes und ich werde sie alle lesen." Shin-ichi verschränkte zufrieden seine Arme hinter dem Kopf.

An der Endstation stiegen sie aus. Sie stromerten durch das Wäldchen. Ihr Weg führte am Kanal entlang und begann dann langsam anzusteigen. Mühsam begannen sie den Weg zu

erklimmen.

"Ich kann nicht mehr Shin-ichi.", jammerte Ran.

"Komm weiter.", lächelnd reichte er ihr seine Hand.

Vertrauensvoll legte Ran ihre Hand in seine und lies sich mitziehen.

Über ihnen zog sich der Himmel zu. Ran sah beklommen empor.

"Shin-ichi es kommt ein Gewitter auf. Lass uns umkehren."

Die ersten Tropfen fielen. Ran fing an zu weinen.

"Komm." Shin-ichi nahm Ran fester bei der Hand und zog sie zu einem Baum. Die Regentropfen wurden immer dicker und platschten laut auf die Blätter.

"Shin-ichi!" Ran zuckte zusammen. Der erste Blitz hatte sich angekündigt. Der krachende Donner würde bald folgen.

Shin-ichi schob Ran in den hohlen Stamm des Baumes. Er drückte sie zu Boden und legte seinen Arm um sie. Wieder erhellte ein Blitz die Gegend. Einige Zeit später grollte der Donner. "Ich habe Angst.", schluchzte Ran.

"Lass uns Tropfen zählen.", schlug Shin-ichi vor.

"Tropfen zählen?", fragte Ran und schaute Shin-ichi ungläubig an.

"Ja ein klasse Spiel. Lass es uns spielen. Bitte."

"Und wie geht das?"

"Du suchst dir eine Stelle und zählst einfach die Tropfen die daran herabfallen. Wer zuerst hundert erreicht hat, hat gewonnen."

Ran nickte und sah sich um. "Ich nehme die Stelle." Sie deutete mit dem Zeigefinger auf eine Stelle an der es vielversprechend tropfte.

"Gut und ich nehme die. Also. Auf die Plätze, fertig, los."

Eifrig begann Ran zu zählen. Nur noch wenige Tropfen, dann hatte sie die hundert erreicht.

"Hundert.", rief Shin-ichi fröhlich.

"Was?" Ran sah ihn enttäuscht an.

"Spielen wir noch einmal?"

Ran nickte. Und wieder begannen sie zu zählen. Und auch dieses mal gewann Shin-ichi.

"Du bist gemein.", jammerte Ran.

"Was kann ich dafür. Los spielen wir noch einmal."

"Deine Stelle ist viel besser.", entgegnete Ran.

"Dann tauschen wir."

Shin-ichi nickte und Ran war zufrieden. Doch wieder gewann Shin-ichi. Ran schmolle.

"Ach komm." Shin-ichi versuchte Ran zu trösten.

Das Gewitter hatte sich beruhigt. Doch noch immer rieselte der Regen vom Himmel. "Los komm her." Shin-ichi spreizte die Beine und schob sie um Ran herum. Ran zog ihre Beine an und lehnte sich gegen ihren kleinen Freund. Shin-ichi legte die Arme um sie. "Nicht traurig sein. Irgendwann wirst du mich bestimmt schlagen." Er zauberte ein paar Zettel aus seiner Hosentasche hervor. "Schau mal, habe ich von Papa bekommen."

"Was ist das?", erkundigte sich Ran neugierig.

"Das Script von Papas neuen Roman. Er hat es mir zum lesen gegeben." Leise begann er vorzulesen.

Ran schloss die Augen und hörte zu. Das leise Klopfen der Regentropfen und die ruhige Stimme von Shin-ichi ließen sie einschlummern.

Shin-ichi grinste. Er hob die Hand und stützte damit ihren Kopf, der wegzurollen drohte. Sachte legte er seinen Kopf gegen ihren und lauschte ihren Atemzügen.

"Ran?" Shin-ichi weckte das Mädchen in seinem Arm. "Es hat aufgehört zu regnen. Lass und nach Hause gehen."

Beide Kinder krabbelten aus dem Baum. Shin-ichi lief voran und Ran folgte ihm. Am steilen Weg glitt Ran auf dem nassen Boden aus. Unaufhaltsam rutschte sie den Abhang in Richtung Kanal runter. "SHIN-ICHI!", schrie sie angsterfüllt.

Erschrocken drehte sich Shin-ichi um. Ran war weg. "RAN!", rief er nach ihr. Er rannte den Weg ein Stück zurück und erblickte auf dem Boden Rutschspuren, die auf den Abhang zuliefen. Er beugte sich über den Rand. "RAN!", rief er erneut. Dann erblickte er sie. Krampfhaft klammerte sie sich an dem Zweig eines Busches fest. "Halte durch ich helfe dir.", rief er ihr zu. Deutlich konnte er hören, das sie weinte. Aber was sollte er tun? Von hier aus konnte er ihr nicht helfen. Dazu war er zu weit oben und sie zu weit unten. Shin-ichi sah sich um. Ein Stück weiter konnte er unbeschadet an eine Stelle unterhalb von Ran klettern. Sachte begann er den Abhang hinunter zu klettern. Als er am Ziel angekommen war blickte er nach oben. So optimal wie es von oben ausgesehen hatte, war es nun doch nicht. Ein wenig ärgerlich war es schon. Hatte er doch gehofft, von hier aus Ran besser erreichen zu können. Blieb nur noch eine Möglichkeit. "Ran lass los.", rief er ihr zu.

"NEIN!", wehrte sich Ran.

"Lass los. Ich fange dich auf."

"NEIN! ICH HABE ANGST."

"Musst du nicht haben. Ich fange dich auf. Also lass los."

"NEIN! WENN ICH LOSLASSE RUTSCHE ICH INS WASSER UND ICH KANN NICHT SCHWIMMEN." Ran weinte bitterlich.

"Vertrau mir Ran. Lass los. Ich halte dich. Oder glaubst du wirklich ich lasse dich in den Kanal rutschen?"

Ran sah vorsichtig zu Shin-ichi. Er stand unter ihr und hielt ihr seine Hand hin. Seine Augen blickten ihr ermutigend entgegen.

"Ich halte dich.", sagte er wieder.

Ran nahm ihren Mut zusammen und ließ los. Sofort kam sie in Bewegung und segelte immer tiefer. Dann spürte sie wie Shin-ichi fest nach ihrem Handgelenk griff. Mit einem Ruck hing sie wieder. Sie sah auf, hinauf in seine lächelnden Augen. Schon wurde sie nach oben gezogen. Erleichtert ließ sie sich neben Shin-ichi nieder. Sie zitterte am ganzen Körper.

"Siehst du." Shin-ichi legte beruhigend seinen Arm um Ran. "Ich habe doch gesagt ich fange dich auf."

Ran nickte. Sie war froh Shin-ichi als Freund zu haben. Der würde sie nie im Stich lassen. Shin-ichi erhob sich und zog Ran auf ihre Beine. Dann schob er sie den Abhang hinauf, blieb aber zu ihrer Sicherheit hinter ihr.

Oben angelangt betrachtete Ran sich. "Mama wird wieder schimpfen." Erneut rannen Tränen aus ihren Augen.

"Wird sie nicht.", meinte Shin-ichi trocken. "Wir gehen zu mir. Mama wird sich schon was einfallen lassen."

Shin-ichi klingelte am Tor. Yukiko öffnete. "Wie seht ihr denn aus?"

"Wir sind gefallen. Und Ran traut sich jetzt nicht nach Hause. Weil sie so schmutzig ist.", erläuterte Shin-ichi seiner Mutter und schaute sie bettelnd an. Er wusste, wenn er sie so ansah, wusste sie immer eine Lösung.

"Na dann kommt erst mal rein. Das regeln wir schon." Yukiko schob die beiden Kleinen vor sich her. "Ihr zieht euch aus und geht ins Bad. Und in der Zwischenzeit wasche ich

deine Sachen Ran." Shin-ichi zog sich den schmutzigen Pullover über den Kopf.
"Ich soll mit Shin-ichi baden?", fragte Ran ungläubig.
"Warum nicht. Du kannst auch gerne so nach Hause gehen." Yukiko musste schmunzeln.

Heftig schüttelte Ran den Kopf. Schnell hatte sie sich ihrer Sachen entledigt und folgte Shin-ichi. Bald saßen beide im warmen Wasser. Eine halbe Stunde später holte Yukiko die beiden heraus. Sie wickelte die Kinder fest in je ein Handtuch ein. Shin-ichi saß auf dem Boden, während sie Ran auf den Wachbeckenrand gehoben hatte.

"Wie wäre es mit einem Duft? Wir als Frauen sollten doch immer gut riechen oder?"

"Nimm Pfirsich.", gab Shin-ichi laut von sich. "Ich mag den Duft so gern. Immer wenn ich ihn rieche, fühle ich auch die samtige Frucht in meiner Hand. Und Ran würde er sicher stehen."

"Gut der Herr wünscht Pfirsich." Yukiko griff nach einem Flakon. Sie betupfte Rans Handgelenke mit einigen Tropfen der kostbaren Flüssigkeit.

Ran schnüffelte. "Das riecht gut.", stellte sie fest.

"Sag ich doch." Shin-ichi grinste sie an.

"So und nun ins Wohnzimmer." Yukiko hob Ran zu Boden. Die Kleinen liefen los. Im Wohnzimmer angekommen, stürzten sie sich auf die Couch.

"Na Sohnemann." Yusaku trat ins Zimmer. "Hast du das Script gelesen?"

Shin-ichi nickte. "Es ist nur ein wenig nass geworden, weil es doch so geregnet hat."

"Nicht schlimm. Es war sowieso nur eine Kopie. Und sag wie hat es dir gefallen?"

"Gut. Aber sag mal, wer ist jetzt der Mörder? Und wie hat er es gemacht?"

"Kommst du nicht selber drauf?"

Shin-ichi schüttelte den Kopf.

"Dann wirst du noch warten müssen."

"Was?"

"Solange bis ich das Buch zu Ende geschrieben habe."

"Och verrät es uns doch schon. Ran will es auch wissen."

"Ran?" Yusaku sah auf das kleine Mädchen neben Shin-ichi.

"Ja ich habe es ihr vorgelesen."

"Ich habe aber nicht viel mitbekommen.", entschuldigte sich Ran.

"Stimmt ja, du bist eingeschlafen. Ich frage mich nur wie man bei so einem spannenden Krimi einschlafen kann."

"Du bist ja auch die ganze Zeit gerannt. Ich war halt müde.", fauchte Ran.

"Und du hast geheult vor Angst wie ein Schlosshund.", giftete Shin-ichi zurück.

"Hab ich nicht." Ran war wütend.

"Und erst wie du gefallen bist.", heuchelte Shin-ichi. Er verzog sein Gesicht als wolle er Ran imitieren.

"Das hat auch wehgetan." Ran betrachtete die Schrammen an ihrem Knie.

"Ach komm schon, man sieht nicht mal was.", winkte Shin-ichi ab.

Verzweifelt kniff Ran die Lippen zusammen. Sie spürte noch immer die Schmerzen, wenn sie nur daran dachte. Aber jetzt heulen, nein nicht noch einmal und vor allen Dingen nicht wieder vor Shin-ichi.

"Schluss ihr beiden." Yukiko trat auch ins Zimmer. In der Hand hielt sie Rans Sachen. "Hier Ran alles wieder sauber. Zieh dich an und dann bringe ich dich nach Hause."

Ran erhob sich. Shin-ichi ebenfalls. "Ich gehe mir auch was anziehen und komme dann mit." Damit verschwand er aus dem Zimmer. Kurze Zeit später stand er fertig angekleidet

wieder neben Ran, die ebenfalls fertig war.

Anschließend verließen sie das Haus und machten sich auf den Weg Ran Heim zu begleiten.

Eri schaute skeptisch ihre Tochter an. Sie sah ja richtig sauber aus. Zu sauber, dafür das sie mit Shin-ichi unterwegs gewesen war. Yukiko zwinkerte ihr zu. Eri nickte nur. "Bis zum nächsten Mal.", sagte sie.

"Tschüss Ran bis Morgen.", rief Shin-ichi Ran fröhlich winkend zu.

"Bis morgen.", antwortete sie.

Dann machten sich Mutter und Sohn auf den Rückweg. "Weißt du was Mama. Ich mag Ran ganz doll. Sie ist zwar manchmal ganz schön zickig und heult ständig, aber sie ist auch so süß. Hoffentlich bleibt sie immer meine Freundin. "

"Pass einfach nur auf sie auf Shin-ichi. Der Rest kommt dann von ganz allein." Shin-ichi lächelte seine Mutter an und nickte. "Das werde ich."